



KREUZ WALLDORF

STAUFALLE

Nach einem Lkw-Unfall mit vier Toten und einer Schwerverletzten am Stauende auf der A5 will die Verkehrspolizei Mannheim nun gezielt gegen ein mögliches Aufmerksamkeitsdefizit von Fahrern vorgehen.

TEXT | Jan Bergrath FOTOS | Jan Bergrath, Polizei Mannheim (1)

Der deutsche Sattelzug fährt mit mehr als achtzig Sachen Richtung Kreuz Walldorf. Das 17 Jahre alte Wohnmobil nimmt der Fahrer nicht wahr. Dafür sieht Polizeihauptkommissar Rüdiger Heiler am Steuer des Fiat Ducato, wie der

Lkw gleich mehrmals zum Standstreifen schlingert. „Pro Sekunde legt ein Lkw 22 Meter zurück“, sagt Heiler, „und gleich kommt die unfallträchtigste Stelle hier auf der A5.“

Heiler zieht auf die Höhe des Fahrerhauses. Vom erhöhten Sitz im Innenraum kann nun

Polizeikommissar Dieter Heß direkt in die Kabine sehen. „Der dreht Zigaretten“, erkennt Heß. Heiler überholt, „Bitte folgen“ leuchtet am Heck auf, er lotst den Lkw auf einen Parkplatz. Heiler, der 23 Jahre lang nebenbei für eine Spedition aus Östringen Lkw gefahren ist, hat Verständnis für viele aktuelle Probleme der Lkw-Fahrer. Doch beim Thema Ablenkung ist er konsequent. Der Fahrer muss 80 Euro Bußgeld bezahlen und wird später einen Punkt in Flensburg bekommen. Es handelt sich um einen Verstoß gegen Paragraph 3, Absatz 1, StVO. „Es wurde eine fahrerfremde und ablenkende Tätigkeit während der Fahrt festgestellt“, sagt Heiler. „Die Strecke vor sich konnte der Fahrer nicht überblicken und er hätte im Bedarfsfall wohl auch nicht entsprechend reagiert.“



DIETER SCHÄFER

„WIR BRAUCHEN KONTINUIERLICHE WECKREIZE RUND UM DAS KREUZ WALLDORF. DENN KEIN LKW-FAHRER FÄHRT ABSICHTLICH AUF EIN STAUENDE AUF.“

Am 12. Februar 2018 um 14.18 Uhr raste auf der A5 bei Kilometer 592 der polnische Fahrer einer deutschen Spedition mit 81 km/h in ein Stauende. Ungebremst schob er zwei Autos auf einen Tankaufleger. In einem der beiden komplett zerstörten Pkw starben vier Mitglieder einer Familie aus Köln, nur die 15-jährige Tochter überlebte schwer verletzt. „Die Ermittlungen laufen noch, der Fahrer kann sich nicht an den Unfall erinnern“, schildert es Polizeidirektor Dieter Schäfer, Leiter der Verkehrspolizeidirektion Mannheim, in dessen Zuständigkeitsbereich auch das Kreuz Walldorf gehört. Dort sind jeden Tag rund 25.000 Lkw unterwegs.

Einen Notbremsassistenten hatte der Volvo FH nicht, die Kontrolle der Tachodaten ergab keinen Verstoß gegen die Lenk- und Ruhezeiten. Schäfer vermutet, dass der Fahrer in die dortige Staufalle geraten ist: Vor dem Kreuz Walldorf gibt es, aus Karlsruhe kommend, auf dem dreispurigen Teilstück der A5 eine lang gezogene Rechtskurve. Auf der rechten Spur zur A6 bildet sich hier ein nicht



1 AM ROSENMONTAG 2018 übersah der polnische Fahrer einer deutschen Spedition ein Stauende auf der A5 vor dem Kreuz Walldorf. Ungebremst schob er zwei Pkw auf einen Tankaufleger mit Tierblut, der leckschlug. Vier Pkw-Insassen starben in der grausamen Szenerie.

2 POLIZEIKOMMISSAR DIETER HESS beobachtet vom erhöhten Sitz eines Wohnmobils, ob die Fahrer mit fahrerfremden Tätigkeiten beschäftigt sind. Dann wird der Lkw auf einen Parkplatz gelotst.

3 PHK RÜDIGER HEILER ist Leiter der Verkehrsgruppe gewerblicher Güter- und Personenverkehr.

zu erkennender Rückstau, während der Verkehr auf den beiden Spuren Richtung Frankfurt oft normal fließt. „Beim peripheren Sehen nehmen Fahrer dann wahr, dass die gesamte Strecke frei ist“, erklärt Schäfer. Etliche Lkw-Bremsspuren auf dem Asphalt zeigen deutlich das Gefahrenpotenzial.

Beim Blick auf die örtliche Unfallverteilung liegen die Schwerpunkte eindeutig auf der A6 vor und nach dem Walldorfer Kreuz in Fahrtrichtung Ost und auf der A5 in Fahrtrichtung Nord. „Hier verzeichnen wir auf den Teilstücken eine Zunahme der Unfälle um bis zu 78 Prozent gegenüber dem Vorjahr“, sagt Schäfer. Eine Folge der Einrichtung der Dauerbaustelle zwischen Rauenberg und Sinsheim sowie der chronischen Überlastung der A6. Dazu kommt nun noch die Baustelle auf der A5 Richtung Frankfurt unmittelbar hinter dem Kreuz Walldorf – und somit eine erhöhte Unfallgefahr für die nächsten Jahre.

„Kein Fahrer fährt absichtlich auf ein Stauende auf“, ist Schäfer überzeugt. „Wir müs-

sen schnellstmöglich hinsichtlich der Aufmerksamkeitsdefizite bei den schwarzen Schafen unter den Lkw-Fahrern intervenieren. Kurzfristig brauchen wir wirksame Warnungen vor Unfallgefahren.“ Nach einem Fachvortrag vor Spediteuren aus dem Wirtschaftsraum Mannheim/Ludwigshafen wurde als erste Maßnahme die Aktion „Hellwach mit 80 km/h“ gegründet (siehe auch den Blog „Tödliche Gefahr Stauende“ auf www.eurotransport.de). Zudem fordert Schäfer unter anderem eine optische Warnung, um unachtsame Fahrer regelrecht zu „wecken“.

Diese Sorgen hat Rüdiger Heiler nicht mehr. Seit die Baustelle auf der A5 bei Karlsruhe beendet ist, gibt es keine Unfälle mehr am Stauende. Dennoch fährt sein Team weiter Streife mit dem Wohnmobil, wie nun bei „Achtung Kontrolle“ in einem sehr informativen Beitrag vom 25. April auf Kabel 1 zu sehen ist. Seine Bilanz ist heute positiv. „Von den rund 100 Lkw-Fahrern, die wir beobachtet haben, saßen 95 Prozent voll konzentriert auf den Verkehr hinter dem Lenkrad.“